

Kaltbrunn Gelungener Auftakt des Männerchor-Chränzli im Kupfentreff

Chor stimmt auf den Herbst ein

Das Männerchor-Chränzli bot dem Publikum ein herbstlich buntes Liederprogramm und das Lustspiel «Die ewige Ufregige» zum Mitschmunzeln.

Dragiza Stoni

Passend zur Jahreszeit sangen die rund 30 Mitglieder des Männerchors Kaltbrunn unter der Leitung von Beda Müller das von C. Strobel arrangierte Lied «Herbst». Claudio Gmür aus Benken begleitete den Chor am Flügel. Mit dem Stück «In der Strasse wohnt du» von Frederick Loewe aus «My Fair Lady» gaben sie auch Stücke aus der Musical-Welt zum Besten. Das Potpourri «Schmaz und Beul» sei eine Hommage an den im Januar im Alter von 95 Jahren verstorbenen populären Schweizer Liederkomponisten Artur Beul, erklärte Ansager Bernhard Wild. «Nach längerer Pause haben wir auch wieder klassische Lieder einstudiert», sagte Wild weiter, und der Chor sang «Es steht ein Soldat am Wolgastrand, hält Wache für sein Vaterland...» aus Franz Lehárs Operette «Der Zarewitsch» oder den Gefangenenchor aus Giuseppe Verdis Oper «Nabucco». «Sie singen sehr schön», fand Besucher Peter Vögeli. «Die kleine Kneipe» habe ihm gut gefallen – eines der Stücke, die der Männerchor nach dem begeistertsten Applaus des Publikums als Zugabe sang. Präsident Paul Villiger durfte viele Vereinsdelegationen der Re-



Der Männerchor gibt dieses Jahr am Chränzli auch wieder klassische Stücke zum Besten. (Dragiza Stoni)

gion begrüssen und bedankte sich herzlich bei allen Helfern und Helferinnen.

Auf der Suche nach Spaghetti

Ein Durcheinander rund um die Liebe herrschte im Lustspiel von Grete Waldner und Traute Piwack «Die ewige Ufregige». Nach einem Kurzaufenthalt

von Bauer (Gerhard Egli) und seiner Tochter (Judith Widmer) in Italien gibt es einiges zu klären, vor allem weil die kurlige Tante Stini (Petra Glarner) dem Bauern nachreiste. Bäuerin Zahner (Herta Egli) hat da einiges zu verdauen. Die Schauspieler vermochten das Publikum mit ihrer darstellerischen

Leistung zu begeistern. Zwei Monate harter Proben haben diese hinter sich, und für die überlangen Spaghettis wurden extra Geschäfte in Italien abgeklappert.

Nächste Vorstellung am kommenden Samstag, 20 Uhr (Küche offen ab 18.30 Uhr) im Kupfentreff Kaltbrunn.

Uznach Beste Unterhaltung am Chränzli der Trachtenvereinigung

Tanz, Gesang und natürlich viel Humor

Einmal mehr begeisterte die Trachtenvereinigung Uznach an ihrem Chränzli mit anmutigen Tänzen und sehr viel Humor.

Peter Niederberger

Tanz, Gesang und Theater: Die Trachtenvereinigung Uznach überraschte am ersten der beiden Unterhaltungsabende einmal mehr mit ihrem Programm. Tanzleiterin Nicole Hüppi-Brot studierte mit sieben Paaren an Mittwochabenden im Probeklokal Restaurant Sonne wieder ansprechende Tänze ein. Begleitet von den Türmlibuebe aus Bütschwil schwebten die Frauen und Männer in der Uzner Festtags- und St. Galler Werktagstracht förmlich über die Bühne. Freude am Hobby ausstrahlend und mit herzhaften Juchzern zeigten sie mit grosser Sicherheit ansprechende Choreografien. Gelebtes Brauchtum und urchige Schweizer Tradition wurde den Besuchern gezeigt. Diese wussten es mit Applaus zu würdigen und verlangten Zugaben. Durchs



Mit Volkstanz pflegt die Trachtenvereinigung schweizerisches Brauchtum. (ni)

Programm führte nicht wie üblich Präsident Bruno Bachmann, der seit 20 Jahren an der Vereinsspitze steht. Er machte Heinz und Lukas Rüdüsili Platz, verheissungsvollen Nachwuchs.

Apropos Nachwuchs: An der letztjährigen Uzner Buurechilbi wurde der

Wunsch geussert, dass der Anlass etwas belebt werden sollte. Julius Oberholzer nahm sich das zu Herzen. An der diesjährigen Chilbi präsentierte er fünf Damen und vier Burschen. Nach dem ersten «internem» erfolgt jetzt am Chränzli der erste grosse Auftritt. Beglei-

tet von Dominik Oertig und Markus Boos an den Schwyzerörgeli eroberten sie sich mit «All's, wo d' bruchsch, isch Liebi» und «Uf am Stoos ob Schwyz» mit zwei Liedern und den Tänzen «Trachteobig» und «Mutters Blumenpracht» («Hampelmann») die Sympathien der Besucher. Abgerundet wurde der Abend durch das Bergchörli aus Feusisberg.

Theater hat Tradition

Mit dem Zweiakter «Alpelfu und Muusgift» von Lukas Bühler erfüllte die Theatergruppe unter der Regie von Beatrice Hüppi die Erwartungen der Besucher. Theater hat bei der Trachtenvereinigung Tradition. Die Schauspieler Brigitte Betschart, Paul Arnold, Nicole Hüppi, Paul Forrer, Andrea Thöni und Marlies Steiner, unterstützt von Souffleuse Caroline Rüdüsili, interpretierten zwischen Haus und Geissenstall auf der Rossalp Texte und Rollen im Sinne des Autors hervorragend. Was die beiden Begriffe «Alpelfu und Muusgift» in sich haben, sei hier der Spannung wegen nicht verraten.

Trachtenchränzli: Samstag, 6. November, 20 Uhr, Aula Schulhaus Haslen, Uznach.

Rapperswil-Jona Musikalischer Rapperswiler Brauch an Allerseelen

Sie sind zu einem Requiem verpflichtet

Im Volksbewusstsein ist Allerseelen, der Tag nach Allerheiligen, als Gedenktag für die Verstorbenen tief verankert.

Wie jedes Jahr werden in den letzten Oktobertagen allorts die Gräber für das Gedenken an die Verstorbenen an Allerseelen hergerichtet. Ein bunter Herbstflor schmückt derzeit die Friedhöfe in der Region.

Einen besonderen Brauch pflegt an diesem Tag die Caecilia-Musikgesellschaft Rapperswil, die inzwischen auf

stolze 273 Jahre zurückblicken kann. Die Rapperswiler Bruderschaft zu Ehren der Hl. Caecilia und der Hl. Catharina, vulgo der Musikanten, wurde am 21. August 1773 ins Leben gerufen. Heute wird diese einzige noch bestehende aktive Bruderschaft als Verein mit dem Namen «Caecilia-Musikgesellschaft» geführt.

Der Verstorbenen gedacht

Bis zum heutigen Tag sei die «Caecilia» verpflichtet, alljährlich an Allerseelen das Bruderschafts-Requiem zum Gedenken an die verstorbenen Mitglieder und Gönner in der Stadtpfarrkirche aufzuführen, weiss Mechthild Vollen-

weider, Präsidentin der Caecilia-Musikgesellschaft Rapperswil, zu berichten. Dieser Brauch sei in den Vereinsstatuten so verankert.

Getreu dieser Rapperswiler Tradition musizieren morgen Dienstagabend, unter Leitung von Kirchenmusiker Frank Mehlfeld, Chor und Orchester der Caecilia im Chorraum der Pfarrkirche St. Johann. Zu hören ist das Requiem von J. B. Thaller. Nach der Messfeier findet die traditionelle Lichterprozession zum Friedhof St. Johann mit Gräberbesuch statt. (e)

Requiem zu Allerseelen mit der Caecilia-Musikgesellschaft: Dienstag, 2. November, 19.30 Uhr, Pfarrkirche St. Johann, Rapperswil.



Ein frisch geschmücktes Grab auf dem Friedhof St. Johann, Rapperswil. (bla)

Rapperswil-Jona

UGS unterstützt Benedikt Würth

Die UGS Jona-Rapperswil unterstützt Benedikt Würth in den Regierungsratswahlen vom 28. November, schreibt die Partei in einer Medienmitteilung. Obwohl die UGS sich von der Wahl von Beni Würth nicht die grüne Wende im Regierungsrat verspricht, unterstützen die Grünsozialen aus Rapperswil-Jona den CVP-Kandidaten einstimmig. (e)

Leserbriefe

Der Wahlkampf ist eröffnet

Nun grüssen die beiden Regierungsratskandidaten für die Nachfolge von Joe Keller bereits von den Plakatwänden. Allüberall wurde seitens der Parteien Transparenz gefordert. Nun traf ich letzte Woche beim Einkauf im Sonnenhof auf ein riesengrosses Plakat mit dem Konterfei vom Kandidaten der SVP aus dem Rheintal. Wie bekannt ist, hat er sogar das Präsidium der regionalen SVP Rheintal inne. Auf dem übergrossen Plakat ist aus unerklärlichen Gründen nicht einmal die Herkunft und die Partei erwähnt, die ihn für diese Wahl portierte. Wo liegt hier wohl der Grund? Darf oder will Herbert Huser nicht dazu stehen, dass er ein eifriger SVP-Mann ist?

Da rühme ich mir einmal mehr die Offenheit von CVP-Kandidat Beni Würth. Der ausgewiesene, erfahrene Stadtpräsident ist für Offenheit und für eine solide, nachhaltige Finanzpolitik, was wohl für den Kanton St. Gallen von grosser Bedeutung ist. Darum empfehle ich mit grosser Überzeugung für die Wahl am 28. November Beni Würth, Rapperswil-Jona, zum neuen Regierungsrat. Ein wahrer Gewinn für den Kanton.

Joseph Dietrich, Rapperswil

Lockvögel, Jugendschutz und Politik

Zu «Verfahren wegen Alkoholausschank eingestellt» (Ausgabe vom Freitag, 29. Oktober)

Ein Affront für die Polizei. Diese nimmt ihre Aufgabe wahr und wird auch gleich wieder zurückgepiffen. Dank unseren Politikern, welche ja grundsätzlich für die Gesetze mitverantwortlich und in diesem Falle auch für den Jugendschutz sind, wird die Polizei mit entsprechenden Vollmachten «ausgerüstet». Sobald aber durch Massnahmen wie am Beispiel Joner Frühlingstfest aufgezeigt, dieselben Politakteure selbst direkt betroffen sind, gelten andere Massstäbe? So nach dem Motto: Aber doch nicht so direkt, für uns «Amateure» gilt das doch nicht (ja für wen denn?). Müssten zumindest doch auch nebst Vorankündigung der Kontrollen auch noch die Fragen gestellt werden, ob eine Busse möglicherweise genorm, zu hoch und überhaupt wohl erlaubt sein dürfte! So wird doch dauernd auf dem Buckel der Polizei der (gewünschte?) Effekt erreicht: Wir haben griffige Gesetze, dürfen aber doch nicht so streng handeln und nicht hinschauen! Die Polizei hat nach dem Gesetz den Auftrag, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, sie darf aber nur ja nicht allzu restriktiv vorgehen. Wo liegt denn auch die Motivation für die Aufgaben der Polizei, wenn sie sogar durch den Gesetzgeber nicht unterstützt wird?

Ich frage mich nun wirklich nicht mehr, warum in vielen Fällen (neueste Beispiele «Drogenfahndung», «Internetüberwachung») immer weniger vorgekehrt werden kann, um in der Prävention Fortschritte zu erzielen. Wer will oder wer will nicht. In jedem Fall ganz einfach immer «politisch angepasst, nur die Richtung nach öffentlicher Meinung muss stimmen».

Fazit: Politiker dürfen nie nur dank ihrer Fähigkeiten und Parteiparolen gewählt werden. Zumindest müssen deren Verhaltensweisen im Alltag mit entscheidend geprüft werden. Stimmen Fähigkeit und Gradlinigkeit überein?

Kurt Zweifel, Jona